

Fateful Bonds of Sin

Die Familien für immer vereint

Von Asu91

Kapitel 3: Family Interventions

Konnte es nicht abwarten und hab dann schon weitergeschrieben. Die Keksoffer war wahrscheinlich nicht so gut. Irgendjemand, ich sag jetzt nicht wer, aber diejenige kann es sich denken, hatte wohl einen Riesen Hunger drauf und hat euch anderen die einfach weggefressen. Also gibt es jetzt keine Kekse mehr. So! Das hast du davon! Ich hoffe das hält euch nicht davon ab trotzdem das Kapitel zu lesen. Ihr könnt ja die Keksschulden bei der Angeklagten eintreiben, dann back ich auch bald wieder. Ist ja bald Weihnachten bin grad in Backstimmung^^

—

„Okay,“ sagte Yuuki schwach. „Ich werde ihn fragen. War es das?“ fügte sie hoffnungsvoll hinzu. Das war doch einfach alles zu viel für sie. Sie musste hier raus. Raus aus diesem Zimmer und in Ruhe über alles nachdenken. Sie ahnte aber bereits, dass man sie noch nicht gehen lassen würde.

—

„Ich fürchte nein,“ antwortete Kurosu entschuldigend. „Ich hab noch nicht das gesagt, was ich sagen wollte. Das Wichtigste wisst ihr noch nicht.“

„Das Wichtigste?!“ fuhr Zero ihn an. „Können Sie das nicht auf ein anderes Mal verschieben?! Sehen Sie nicht wie schlecht es ihr geht?!“

Yuuki sah ihn verwundert an. „Zero...“

Zero wich ihrem Blick aus und fixierte Kurosu.

„Es tut mir Leid, dass ich euch heute die spektakulären Nachrichten überbringen muss. Aber ich verfolge damit ein bestimmtes Ziel. Deshalb ist es mir wichtig, dass es ihr es erfährt und zwar heute,“ ergänzte dieser mit Nachdruck.

„Sie meinen, die Folter weiter durchführen,“ schnarrte Zero. „Ich weiß gar nicht, warum ich hier bin und mir das alles anhören muss.“

„Zu dir komme ich noch,“ versprach Kurosu und sah ihn über seine Brille hinweg an.

„In meiner Vergangenheit existieren sie überhaupt nicht. Da gibt es nichts, was mich so fertig machen könnte,“ behauptete Zero.

„Sei dir da mal nicht so sicher,“ nahm ihm Kurosu den Wind aus den Segeln und wünschte sich schon wieder, er hätte sich nicht hinreißen lassen sollen, denn damit machte er Zero umso neugieriger.

„Hören Sie endlich auf mit den Andeutungen und packen Sie die Karten auf den Tisch!“ forderte er.

„Zero-kun, ich kann es nur immer wieder sagen. Gedulde dich!“ bat Kurosu und fügte still für sich hinzu: *Du kommst auch noch dran.*

„Genau,“ schlug sich Yuuki auf die Seite ihres Ziehvaters. „Halt endlich die Klappe, Zero, damit das hier bald ein Ende hat.“

Diesmal warf Zero ihr einen giftigen Blick zu, blieb aber still. Ihr Einwand war für ihn einleuchtend. Auch er wollte diese unangenehme Veranstaltung schnellstmöglich verlassen.

„Darf ich?“ fragte der Direktor und als er keine Antwort bekam, erzählte er weiter.

„Ich muss noch einmal auf deine Eltern zurückkommen, Yuuki. Ich hoffe du hast das, was ich dir vor Kanames Geheimnis erzählte, nicht vor Entsetzen schon wieder vergessen.“ Yuuki schüttelte den Kopf. „Schön. Selbstverständlich waren deine Eltern schwer erschüttert. Ihre Eltern waren ausgerechnet von ihrem engsten Freund ermordet worden. Haruka wollte mich schon herausfordern. Er sah in dem Anschlag eine persönliche Provokation. Juuri aber konnte ihn davon überzeugen sich zurückzuhalten, da sie mir wundersamerweise noch immer vertraute. Sie hat nie an dem Band zwischen uns gezweifelt. Nun müsst ihr wissen, dass die Huntergesellschaft genauso wie der Ältestenrat der Vampire, mit ziemlich diktatorischen Mitteln regiert hat. So wie die Deutschen die Juden verfolgten, sah sich die Gesellschaft auf einmal dazu verpflichtet alle Vampire auszulöschen. Und da ich ja schon mit den alten Kuran beauftragt war, setzten sie mich auch dazu an, die Geschwister Haruka und Juuri sowie deren Kinder Kaname und Yuuki zur Strecke zu bringen. Ich persönlich finde es eine Schande Kinder zu töten. Ich glaube sie wussten, dass ihr als Reinblüter irgendwann mal genauso so eine Gefahr darstellen würdet wie eure Eltern. Deshalb wollten sie euch möglichst schnell loswerden. Jedenfalls machte ich mich auf den Weg zu euch. Doch niemals mit der Absicht euch zu töten. Das wäre mir niemals möglich gewesen. Genauso wie du, Zero, Yuuki nicht umbringen konntest, weil ihr euch einfach zu nahe standet.“ Zero schnaubte nur. So langsam kapierte er, was Kurosu vorhatte. Das konnte er sich schenken. „Juuri war sehr aufgebracht, als ich kam. Sie weinte und schrie vor Verzweiflung.“ Kurosu legte eine Pause ein und schloss die Augen, den Moment, von dem er sprach in seinem Kopf noch einmal durchlebend.

FLASHBACK

Juuri stand vor Kurosu. Ein Bündel in den Armen halten schrie sie ihn an.

„Wie viele denn noch?! Macht dich das wirklich glücklich?!“

FLASHBACK

Kurosu riss sich aus der Erinnerung und sah überall nur nicht zu Yuuki, die ihn so sehr an deren Mutter erinnerte. „Sie schrie >Wie viele denn noch?< und fragte mich, ob ich mit meinem Job glücklich wäre. Das war ich keineswegs. Ich wollte es nicht. Ich wollte keine Vampire mehr töten. Schon seit dem Zeitpunkt, in dem ich Juuri kennenlernte sah ich keinen Sinn mehr diese Geschöpfe auszulöschen, denn ich hatte gelernt, dass sie nicht mit dem Begriff des Bösen gleichgesetzt werden konnten. Sie sind Lebewesen genauso wie wir Menschen mit guten und bösen Exemplaren, für die sich die Allgemeinheit nicht zu verantworten hat. Durch Juuri ist mir das klar geworden...“ Kurosus Stimme verlor sich. Es war offensichtlich, dass er an Yuukis Mutter

zurückdachte. Sein trauriger Blick machte Yuuki betroffen. Ihr war, als kannte sie diesen Blick und ihr schoss ein ganz anderer Gedanke durch den Kopf.

„Ähm, Direktor, könnte es sein, dass Sie meine Mutter geliebt haben?“ fragte sie und musterte ihn genau.

Kurosu wurde verlegen. „Was? Ach w-wo denkst du nur hin?“ stammelte er. Yuuki meinte den Anflug von Erröten zu erkennen.

„Ach, tun Sie doch nicht so,“ sagte Zero. „Sie waren über beide Ohren in sie verschossen.“

„Ich mache Ihnen doch keinen Vorwurf, Direktor,“ ermutigte Yuuki ihren Gegenüber.

„Mir scheint nur, dass meine Mutter weitaus mehr als eine bloße Freundin für Sie war.“

„Selbst wenn. Es tut jetzt nichts zur Sache. Es geht hier um euch und nicht um mich,“ tat Kurosu das Thema schnell ab. Das war etwas, das nur ihn etwas anging, obwohl Yuuki natürlich vollkommen richtig lag. Aber es bedeutete nichts mehr. Juuri war tot.

„So...“ meldet sich Zero nun zu Wort. „Nachdem Sie jetzt eine ganze Stunde über Sie und dieses Kuran Weib philosophiert haben, schlage ich vor, dass Sie jetzt zu mir kommen, denn sonst gehe ich jetzt.“

„Das hätte ich jetzt sowieso getan. Es tut mir Leid, dass ich dich warten ließ, Zero-kun,“ entschuldigte sich der Direktor bei ihm. Dann seufzte er. „Wo soll ich nur anfangen?“

„Nirgendwo. Sagen Sie was ist und Ende.“

„So einfach ist das einfach nicht,“ protestierte Kurosu. „Im Gegenteil, es ist der schwierigste Teil des Gesprächs. Wie soll ich dir etwas sagen, wofür du mich womöglich hasen wirst?“

„Ich hasse es schon, dass Sie mir das bis jetzt verschwiegen haben, wenn es denn wirklich so wichtig ist, wie Sie sagen.“

„Nun gut. Bringen wir es hinter uns,“ nahm der Ex-Hunter den Faden wieder auf. „Es ist so.... Es gab eine Verbindung zwischen euch.“

„Zwischen mir und ihrer Mutter?“ fragte Zero ungläubig und deutete auf Yuuki.

Ein Lächeln flog über das Gesicht des Direktors. „Nein, natürlich nicht. Zwischen euren Familien.“

Das allein reichte schon, um Zero zur Weißglut zu bringen. „Bitte was?! Meine Eltern hatten ganz bestimmt nichts mit diesem Abschaum zu tun!“

Nun war Yuukis Geduldsfaden gerissen. Sie sprang auf und wollte gerade auf Zero losgehen, als Kurosu aufsprang und sich ihr in den Weg stellte. „Hört auf! Das ist genau das worauf ich hinauswill! Eure Eltern hätten nicht gewollt, dass ihr euch bekämpft!“

Beide, Yuuki und Zero, sahen ihn mit erzürneter Neugier an.

„Und warum nicht?“

„Weil eure Eltern eine tiefe Freundschaft pflegten, so wie ihr es einst tatet!“

Stille. Es folgte eine Minute, in der die Betroffenen das eben Gesagte verdauten. Dann erschallte ein böses Lachen von Zero.

„Das ist doch wohl ein Scherz! Wissen Sie eigentlich, was sie da sagen?!“

Yuukis Augen weiteten sich. Zum ersten Mal war Furcht ihren Augen zu entnehmen.

Bitte, lass es ihn nicht so meinen, flehte sie schon fast.

„Das weiß ich sehr wohl. Und es ist kein Scherz. Es ist die Wahrheit.“

„U-und wo-woher wollen Sie das wissen?“ schaffte es Zero gerade so ganze Worte herauszubringen, was sich als Schwierigkeit erwies, denn seine Stimme zitterte klar vernehmlich vor unterdrückter Wut.

„Weil ich Teil der einen Familie bin. Ich bin dein Onkel. Der Bruder deiner Mutter.“
WUMM Das gab Zero endgültig den Rest. Ohne ein weiteres Wort sprang er auf und stürmte aus dem Raum, ganz wie es Kurosu erwartet hatte. Wahrscheinlich hätte er in der Situation genauso reagiert. Hilflos wandte er sich an Yuuki, die ihn nur anstarrte. Sie war sprachlos.

—
Na ich will mal nicht so sein. Ich starte einen neuen Versuch. Und diesmal kriegt jeder nur einen! Sind genau abgezählt! Einen für Angel, einen für ruk ruk und NUR EINEN für enni... Verteidigt eure Kekse Leute bis zum nächsten Mal!